



Verwaiste Eltern
Hannover
& Umgebung e.V.



Der Schmetterling

Ausgabe 01 6/05

Liebe Mitglieder, liebe Mütter & Väter, liebe Geschwister & Freunde!

Seit längerem planen wir einen Rundbrief und ich freue mich, dass unsere erste Ausgabe – dank des fleißigen Redaktionsteams – jetzt fertig gestellt werden konnte.

Die Beiträge stammen überwiegend aus unseren Selbsthilfegruppen und von unseren Mitgliedern. Sie geben einen guten Einblick in unsere Arbeit sowie unsere Befindlichkeit. Sie spiegeln unsere Verzweiflung wieder, geben aber auch Hoffnung für unser zukünftiges Leben.

Für dieses Jahr haben wir wieder einige Veranstaltungen geplant, deren Termine auf Seite 4 aufgeführt sind. Speziell für das „Gesteckbinden“ und für den „Wandertag“ bitten wir um frühzeitige Anmeldung, damit wir besser planen können.

Ich wünsche uns allen, dass uns dieses Jahr um gute Erfahrungen reicher machen möge.

Mit lieben Grüßen
Wolfgang Stolte

Herzlich Willkommen!

Es hat zwar etwas länger gedauert als gedacht, aber gut Ding will Weile haben!

Wir hoffen, die Lektüre des „Schmetterlings“ hilft euch bei der Bewältigung eures Alltags oder hat vielleicht sogar den ein oder anderen Trost für Euch. Das Erstellen hat uns jedenfalls viel Spaß gemacht und uns viele interessante Gespräche gebracht.

Trotz allem möchten wir euch weiterhin zum Mitmachen auffordern! Selbstgeschriebene Gedichte, eure Gedanken, alles was euch bewegt und beschäftigt. Dabei können es auch persönliche Erfahrungen oder Gedanken zu diesem oder jenem sein. Bitte sendet Eure Beiträge für die 2. Ausgabe **bis zum 10.8.05** an die Redaktion!

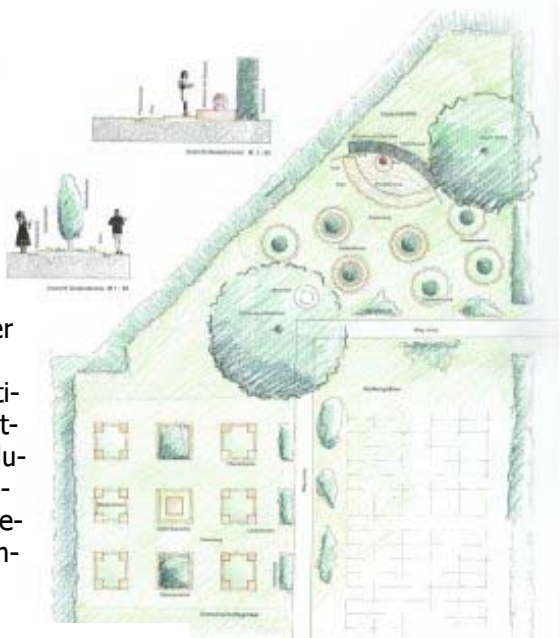
Auf der Rückseite haben wir einige Adressen & Termine aufgelistet.

Bernd, Siegfried & Oliver

Korrektur-Entwurf!

Stadt Hannover bietet Gräber für Kinder in Stöcken an

Bereits seit April gibt es in Hannover Stöcken die Möglichkeit, fehl- oder totgeborene Kinder auf einem städtischen Gemeinschaftsgrabfeld bestatten zu lassen. Dabei können individuelle Grabstättenwünsche künftig berücksichtigt werden. Neben einer Gedenkstätte für Eltern und andere Angehörige, die um ein Kind trauern, soll bis zum Herbst dieses Jahres



zudem ein Bestattungsfeld mit Einzelgräbern für Kinder eingerichtet werden.

Mehrere hannoversche Krankenhäuser, darunter das Friederikenstift und die Henriettenstiftung, wollen mit der Initiative zusammenarbeiten und Eltern die Bestattung ihres toten Kindes anbieten.

Neben dem Gemeinschaftsgrabfeld werden in den kommenden Monaten Grabreihen für Säрге unterschiedlicher Größe eingerichtet. *„Für uns spielt es keine Rolle, ob es sich um eine Abtreibung handelt oder um einen verstorbenen Erwachsenen.*

Die Eltern entscheiden, wie sie ihr Kind bestatten lassen möchten“, betont die Friedhofsleiterin Frau Cordula Wächtler.

Den Mittelpunkt der Gedenkstätte wird eine Skulptur (siehe Bild, links) von



Evelyn Schmidt bilden, die selbst zwei Kinder durch Fehlgeburten verlor. Außerdem wird ein Baumhain aus Säulenkirschen angelegt. Eltern die kein eigenes Grab für ihr fehlgeborenes Kind haben, können hier einen kleinen Sandstein als bleibendes Symbol für ihr Kind einlassen. Die Gedenksteine, die sich zu Gedenkkreisen fügen, sind bereits als Bestandteile der Baumeinfassungen vorhanden.

Die Kindergedenkstätte wird voraussichtlich am 1.10.2005 eingeweiht.

Da sich die ca. 25.000 • teure Anlage aus Spenden finanziert könnt Ihr auch weiterhin in dieser Hinsicht helfen.

Informationen dazu geben:

- Hannelore Braun, Tel. 05131 6256
- Susanne Lindau, Tel. 05103 7850
- Ute Pöhler, Tel. 05130 60242

Monatliche Treffen für Eltern & Kinder

Die „Verwaisten Eltern Hannover & Umgebung“ (VEIHU) sind eine halb-offene Gruppe, das heisst, es können neue Mitglieder dazukommen, nach einem Kennenlerngespräch mit dem Leiter.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat für zwei Stunden. In einer Blitzlichttrunde am Anfang sagt jeder, wie es jetzt geht und was im letzten Monat passiert ist. Und dann reden diejenigen am meisten, denen es gerade am schlechtesten geht.

Auf Seite 8 ist eine Liste der verschiedenen Trauergruppen der VEIHU e.V.

Ein Jahr

Nein, so stark wie ihr meint, bin ich nicht;

Doch stärker als ihr glaubt.

Meine Tränen wein ich lautlos und allein

Und lach Euch ehrlich ins Gesicht.

Nein, eine Rolle spiel ich nicht;

Nur meinen Zustand wähle ich.

Was ich verlor, das ahnt ihr kaum;

Die Sonne, mein Leben, das Licht.

Und trotzdem lebe ich.

Monika Burger-Schmidt

Frühlingserwachen

Und wieder zieht der Frühling ein ins Land,
hat in den hohen Norden die Fröste verbannt.
In nach' dunkler Stunde, die der Winter gebracht,
hab' ich bei Kerzenschein Deiner gedacht.
Doch nun, an dem mir so vertrauten Ort
Ist mir sonderbar, als war ich lange fort.
Könnte denn Dein Bild mir je entgleiten
Und blasser werden über die Zeiten?
Ich halte es fest mit all meinen Sinnen,
und spüre dennoch ein neues Beginnen.
Meine Seele sehnt sich nach Farben und Licht,
nach dem frischen Grün, das aus der Erde bricht,
wenn die Vögel unermüdlich singen,
die ersten Schmetterlinge mir Grüße bringen.
Denn Du hast Trauer und Leid überwunden,
hast dort droben ein anderes Dasein gefunden,
jagst vielleicht mit den weißen Wolken dahin,
die vor dem Wind schnell am blauen Himmel ziehn,
und machst mir mit befreiendem Lachen Mut:
„Freue Dich am Leben, dann wird es schon gut!“

NAMExxxxxxx Meiners

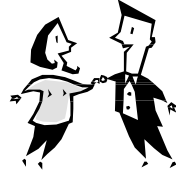
Veranstaltungen 2005

11.06.2005

9 – 16 h

Selbsthilfetag

Hannover-Kröpke



03.09.2005

14.30 h

Wanderung

Hannover-List

Treffpunkt: Lister Turm

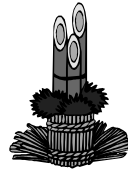


09.11.2005

17.30 – 20 h

Gesteckbinden

Gärtnerei Frielingen



18.11.2005

19 h

Andacht

St. Petri

Döhren

Hannover





Buchvorstellung

Ein Lachen, dass nie verging

Erschienen im Machtwortverlag

Bettina Nagel hat im März 2003 ihre damals 13 jährige Tochter Miriam infolge einer Krebserkrankung verloren. Sie hat das Leben Ihrer Familie in den letzten beiden Jahren vor dem Tod niedergeschrieben.

- Was bedeutet es, wenn ein Kind Krebs hat?
- Welche Auswirkungen hat dieses Schicksal auf das Familienleben?
- Woraus schöpfte die Familie Kraft in dieser Zeit?

Ein Lachen, dass nie verging ...

... beinhaltet den Kampf gegen die schwere Krankheit, nie die Hoffnung zu verlieren und beschreibt die Mühen um ein bisschen Normalität in einer Zeit des Ausnahmezustandes. Das Buch diente Bettina Nagel zur intensiven Auseinandersetzung mit Ihrer Trauer. Es soll eine Erinnerung an Miriam sein. Allen, die es lesen kann es aber auch Mut machen, nie den Kampf aufzugeben.

Dieses Buch erschließt sich sowohl mitfühlenden Freunden wie auch ahnungslosen Unbeteiligten, die heimlich hoffen, dieser Kelch gehe an ihnen stets vorbei, durch seine authentische Erzählweise.

Autorenlesung

am 24. Juni um 17 Uhr

Fünfhäusenstraße 2
31832 Springe
in den Räumen des
Bestattungsinstitutes
Albrecht-Lübbe



Der Engelkreis

Um es vorweg zu nehmen, ich glaube nicht an Gott, jedenfalls nicht an den, den mir die Kirchen glauben machen wollen. Nach Antons Tod fiel es mir noch schwerer an einen „lieben“ Gott zu glauben. Dennoch war ich immer der Meinung, das es mehr gibt als wir anfassen und begreifen können.

Es fing an, als eine Freundin von uns an einem „Engelkreis“ teilnahm. In erster Linie aus Neugier. Als sie uns aber erzählte Anton hätte eine Botschaft für uns, die sie uns überbringen müsse, wussten wir nicht mehr an was wir glauben sollten. Der „menschliche“ Mitarbeiter der Engel sah einen kleinen Jungen vor Ihr, der weder Ihr eigener (noch lebender Sohn) noch ihr verstorbener Bruder sein konnte! Es wurde schnell deutlich, das Anton versuchte, durch unsere Freundin und den Engelkontakt uns etwas mit zu teilen. Die Botschaft war klar. Wir sollten uns keine Sorgen machen und es ginge ihm gut! Unglaublich, aber es wurden Dinge gesagt, die die Engelbotschafterin einfach nicht wissen konnte!

So, und nun bin ich selber mit! – Was soll ich sagen? – Ich bin tief beeindruckt.

Unsere Engelbotschafterin, Stefanie, sagt mir gleich zum Anfang der Runde, dass Anton vor mir steht! Er teilt mir mit, dass ich mich mehr um seinen großen Bruder kümmern solle. (Woher weiß Stefanie von dem großen Bruder?)! Auch sagt er, dass ich mehr meinen Interessen nachgegangen bin, und noch zum Teil nachgehe, anstatt bei meiner Familie

zu sein. Und das sein Tod mich näher zu meiner verbliebenen Familie gebracht hat (Stimmt!).

Mama solle sich keine Sorgen um ihn machen, es gehe ihm gut und sie solle sich nicht die Schuld an seinem Unfalltod geben. (Woher weiß Stefanie von dem Unfall, bei dem auch Mama mit im Auto saß?)

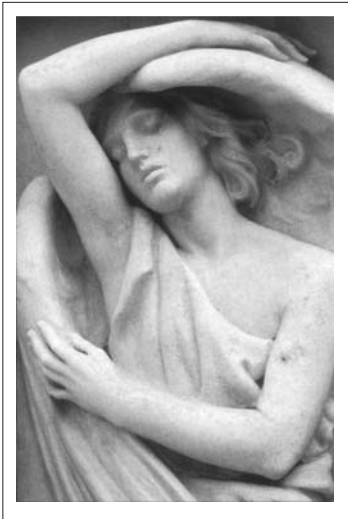
Anton sagt auch, dass er jetzt auf seinen kleinen Bruder aufpassen wird und dass er ihn auf die „Welt Schubsen“ musste! Emil, Antons kleiner Bruder, den er selbst nie kennen lernen durfte, musste mit Kaiserschnitt geholt werden nach dem kurzzeitig die Herztöne aussetzten. Er hatte sich die Nabelschnur um Arm und Schulter gewickelt und konnte so nicht auf normalem Wege geboren werden. (Eine Tatsache, die Stefanie unmöglich wissen konnte).

Jetzt fangen meine geschlossenen Augenlider an zu flattern und mir wird auf komische Art schwindelig, denn Stefanie sagt mir, das Anton sich jetzt auf meinen Schoß setzt...

Am Schluss der Sitzung, nachdem alle Besucher mit mehr oder weniger Engelkontakt bedacht wurden, wendet sich der menschliche Engelmitarbeiter noch einmal an mich. Anton steht immer noch neben mir und guckt mit schief liegendem Kopf und seiner schelmischen Art in die Runde und meint dass ihm die restlichen Gespräche doch eher gelangweilt haben. Typisch Anton!

Die Engelgesänge finden einmal im Monat in Meinersen statt. Die Adresse steht am Ende von dem Schmetterling.

Oliver Lison



**Engel – gibt es sie heute noch?
Wenigstens einer,
der vom Himmel
herabsteigt mir zum Trost.
Seine rauschenden Flügel
um mich legt,
mich tief in seine Umarmung zieht
und mir Stille
und Geborgenheit
schenkt.**

Texte: Karin Stolte Quelle der Fotos: „Engel – Postkartenkalender 2004“
Fotos: Isolde Ohlbaum © 2003 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, 90553 Cadolzburg, D.

**Weine Engel,
weine deine lautlosen Tränen.
Wenigstens einer,
der mit mir weint.
Der nicht müde wird,
deinen Tod zu klagen,
obwohl das Leben regiert
und jedes Maß diktiert.
Wenigstens einer,
der für mich die Zeit anhält,
obwohl die Welt sich ewig
weiterdreht.**



Gedenkseiten

<http://www.jan-erinnerungen.de>
<http://www.stillgeboren.de>
<http://www.sternenkind.at.tt>
<http://www.annaoeynhaus.de>
<http://www.sebastian-hoelzel.de>
www.memoriam.de/florian
www.carsten-bohm.de
www.wstolte.de
www.juliasgedenkseite.de.vu
www.levke-home.de
www.jauch-hesse.de
www.%20www.inspigate.de
www.schutzengel.anton.site.ms
www.fbgg.de/naomi

Organisationen

www.veihu.de
www.veid.de
www.leben-ohne-dich.de

Sonstiges

www.engelkreis.de

Impressum

Bitte richtet alle Anregungen,
Beiträge und Kritik an:

Schmetterling@veihu.de

VEIHU e.V.
Kollenrodtstr. 10
30163 Hannover

Diese Seiten sind auf unserer VEIHU Homepage als Gedenkseiten verstorbene Kinder aufgeführt. Müssen wir die Erlaubnis sie zu veröffentlichen reinholen?????



HABEN WIR DIESE EMAIL SCHON?!?
Adressen Korrekt???

Unsere Gruppen

Verwaiste Eltern Hannover-List

Karin & Wolfgang Stolte

Tel. 0511 8486511

Treffen: letzten Mittwoch im Monat, 19.15 h

Früh- und Todgeburt

Friederike Fischer

Tel. 0511 603941

Treffen: 1. u. 3. Mittwoch im Monat, 20 h

Verwaiste Eltern Hannover-Döhren

Schwerpunkt: Suizid

Barbara König & Bärbel Liese

Tel. 05136 1795 & 0511 801241

Treffen: 2. Mittwoch im Monat, 19 h

Verwaiste Eltern Hannover-Döhren

Uta Heide

Tel. 0511 3352524

Treffen: 1. Donnerstag im Monat, 19 h

Trauernde Kinder (4 bis 15 Jahre)

Elisabeth Schmidt, Nelli Estina &

Ann-Katrin Münstermann

Tel. 0511 833710

Treffen: samstags einmal im Monat, 13 h

Trauernde Jugendliche (ab 16 Jahre)

Elisabeth Schmidt

Tel. 0511 833710

Treffen: samstags einmal im Monat, 16.30 h

Verwaiste Eltern Benthe

Ines & Bernd Damerau

Tel. 05108 2068

Treffen: 1. Montag im Monat, 19 h